



Interview von Präsident Isaias Afwerki mit nationalen Medien



Im ersten Teil des Interviews mit EriTv / Radio Dimtsi Hafash erläuterte Präsident Isaias die jüngsten Entwicklungen und Verläufe in der Region aus der Perspektive und politischen Haltung Eritreas.

Präsident Isaias würdigte die historische und kühne Haltung von Premierminister Abiy Ahmed, als er die Entscheidung der EEBC voll akzeptierte und eine Reform der Politik der institutionalisierten ethnischen Polarisierung in Äthiopien einleitete.

Präsident Isaias unterstrich und würdigte die beispiellose Widerstandsfähigkeit der eritreischen Bevölkerung, die entscheidend zur Auslösung und Sicherung des neuen positiven Klimas des regionalen Friedens beitrug.

Präsident Isaias wies ferner auf die Possen und Blockaden der bankrotten Clique hin, die darauf aus war, den Friedensprozess, einschließlich der vollständigen Wiederherstellung der eritreischen Souveränität in Badme zurückzudrängen, wie sie von den wichtigsten Pfeilern des Friedensabkommens und der Reformagenda in Äthiopien vorgesehen ist.

In Bezug auf den Sudan betonte Präsident Isaias, dass der Niedergang eines kleptokratischen Regimes, das den fundamentalistischen Extremismus gefördert hat, sich auf den Sudan und die Region insgesamt auswirken wird, obwohl die Herausforderungen für den Übergang weiterhin erheblich sind.

Präsident Isaias erläuterte ferner die 11-Punkte-Strategie Eritreas zum strukturierten Rahmen der Sicherheit und Entwicklungszusammenarbeit der Küstenstaaten des Roten Meeres auf dieser wichtigen internationalen Seeroute.

Im zweiten Teil des Interviews mit Eri-Tv und Radio Dimtsi Hafash am 10. Februar 2020 erläuterte Präsident Isaias Afwerki ausführlich die Gründe und die schrittweise Einführung einer neuen Gehaltsskala im öffentlichen Dienst, die Wohnungsbauprogramme für 2020, die Infrastrukturprogramme zur Verbesserung der Schaffung von Wohlstandbildung und vorrangige Entwicklungsprojekte für 2020.

In Bezug auf die schrittweise Umsetzung der neuen Gehaltsskala stellte Präsident Isaias fest, dass spekulative und illegale Praktiken und der anschließende Inflationsdruck die vorherige Gehaltsskala nahezu nominell gemacht hatten.

Schließlich sagte Präsident Isaias, dass die Regierung von Eritrea gleichzeitig mit der Einlösung der neuen Nakfa-Währung eine neue fünfstufige Gehaltsskala eingeführt habe, die von 1800 für die niedrigste Stufe bis 4000 für die Hochschulabsolventen als Ausgangs-Referenzwert bis zur vollständigen Bewertung des Verbraucherpreisindex und anderer wichtiger wirtschaftlicher Parameter.

Präsident Isaias fügte hinzu, dass Unstimmigkeiten bei der Umsetzung, die in der Vergangenheit möglicherweise bei einigen in der untersten Stufe aufgetreten sind, in diesem Jahr rückwirkend behoben werden. Die verbleibende Phase werde mit Abschluss der laufenden Studie zu relevanten wirtschaftlichen Variablen abgeschlossen, fügte Präsident Isaias hinzu.

In Bezug auf den Wohnungsbau stellte Präsident Isaias fest, dass die hohen Ziele der Regierung von Eritrea, die landesweiten Programme für Wohneigentum von Bürgern auf den Weg zu bringen und schrittweise auszubauen, trotz der verschiedenen Initiativen nicht erfolgreich waren.

Präsident Isaias wies ferner darauf hin, dass die Regierung von Eritrea dieses Ziel mit Nachdruck verfolgen werde, dass jedoch 2020 der Abschluss der bereits laufenden Programme stärker in den Vordergrund rücken werde.

Präsident Isaias Afwerki in Saudi-Arabien

Asmara, 20. Februar 2020 - Präsident Isaias Afwerki war auf Einladung von König Salman bin Abdulaziz Al Saudi zu einem dreitägigen Arbeitsbesuch in Saudi-Arabien.

Bei der Ankunft am internationalen Flughafen King Khalid in Riad wurden Präsident Isaias und seine Delegation von Prinz Faisal bin Bandar bin Abdulaziz, Gouverneur der Region Riad, und anderen hochrangigen saudischen Regierungsbeamten herzlich willkommen geheißen.

Präsident Isaias Afwerki traf sich in Riad mit Seiner Majestät König Salman bin Abdulaziz Al Saud. König Salman betonte die langjährigen Beziehungen und wichtigen gemeinsamen Interessen zwischen den beiden Ländern sowie die Bereitschaft Saudi-Arabiens, die gegenseitige Zusammenarbeit zu stärken.

Präsident Isaias Afwerki seinerseits dankte König Salman und dem Königreich Saudi-Arabien für ihre Solidarität mit Eritrea und fügte hinzu, dass Saudi-Arabien und die Länder der Region die Hauptverantwortung für den Frieden und die Entwicklung der Gegend tragen.

König Salman lobte auch Eritreas Rolle für Frieden und regionale Zusammenarbeit am Horn von Afrika und am Roten Meer.

Präsident Isaias Afwerki und Kronprinz Mohammed bin Salman bin Abdulaziz trafen sich in den Abendstunden des 19. Februar in Riad und diskutierten über bilaterale Beziehungen und eine umfassende Zusammenarbeit am Roten Meer.



Bei dem Treffen unterstrich Präsident Isaias, dass der tiefgreifende wirtschaftliche und soziale Wandel im Königreich Saudi-Arabien von immenser Bedeutung ist.

Kronprinz Mohammed bin Salman betonte seinerseits die Notwendigkeit, die Zusammenarbeit zwischen dem Roten Meer und dem Golf von Aden zu institutionalisieren, um Frieden und Sicherheit besser zu fördern und gemeinsam von den enormen menschlichen und natürlichen Ressourcen und Möglichkeiten in der Region zu profitieren.

An dem Treffen nahmen der Außenminister Osman Saleh, der Berater des Präsidenten Yemane Gebreab auf eritreischer Seite und der saudische Außenminister Prinz Faisal bin Farhan bin Abdullah sowie der Staatsminister und Kabinettsmitglied Dr. Issam bin Saad bin Saeed teil.

Präsident Isaias hatte sich am 18. Februar auch mit mehreren saudischen Geschäftsleuten getroffen, die Interesse an Investitionen in Eritrea in den Bereichen Energie, Fischerei, Landwirtschaft und Bergbau haben. Präsident Isaias seinerseits wies auf die möglichen wirtschaftlichen Synergien zwischen den beiden Ländern hin und versicherte den Geschäftsleuten, dass Eritrea saudische Investitionen begrüße.

Präsident Isaias Afwerki kehrte am 20. Februar, auf Einladung von König Salman bin Abdulaziz nach Hause zurück und schloss den dreitägigen Arbeitsbesuch in Saudi-Arabien ab.

Leitende Delegation zum Arbeitsbesuch im Sudan



Asmara, 7. Februar 2020 - Eine hochrangige eritreische Delegation, bestehend aus Herrn Osman Saleh, Außenminister und Präsidentenberater Yemane Gebreab, traf am 6. Februar in Khartum mit Präsident Abdul Fattah al-Burhan, dem Leiter des Souveränen Rates des Sudan, zusammen.

Während des Treffens übermittelte die eritreische Delegation eine Botschaft von Präsident Isaias Afwerki. Die Botschaft von Präsident Isaias konzentrierte sich auf die Entwicklung bilateraler Beziehungen und regionaler Fragen, die für die beiden Länder, einschließlich der Zusammenarbeit am Horn von Afrika von Interesse sind.

Präsident Abdul Fattah betonte seinerseits die enge Beziehung zwischen Eritrea und Sudan und ihre Bereitschaft, bei der bilateralen und regionalen Zusammenarbeit zusammenzuarbeiten.

Die hochrangige eritreische Delegation führte auch Gespräche mit dem Vizepräsidenten des Souveränen Rates, Let. General Mohamed Hamdan Dagalo und Premierminister Abdullah Hamdock über die Entwicklung der bilateralen Beziehungen.

Offizielles Gedenken an die Operation Fenkil

Massawa, 08. Februar 2020 - Die offizielle Zeremonie zum Gedenken an den 30. Jahrestag der Operation Fenkil wurde am 8. Februar mit Begeisterung unter dem Thema „Operation Fenkil für Entwicklung“ durchgeführt.

Bei der offiziellen Zeremonie, an der Präsident Isaias Afwerki, Minister, Regierungs- und PFDJ-Beamte, Befehlshaber der Armee und eine Reihe von Staatsbürgern teilnahmen, sagte der Gouverneur des

nördlichen Roten Meeres, Brig. Gen. Tekle Libsu, die Nationalfeiertage seien eine Erinnerung an die Erneuerung des Engagements zur Erhaltung und Stärkung des Friedens, das durch die starke Beharrlichkeit und Widerstandsfähigkeit des eritreischen Volkes und seiner Führung erreicht wurde.



Die Vorsitzende des Koordinierungsausschusses für Feiertage im nördlichen Roten Meer, Frau Zeineb Omar, lobte ihrerseits alle, die zur farbenfrohen Gedenkveranstaltung beigetragen haben.

Der 30. Jahrestag der Operation Fenkil wurde bis zum 9. Februar unter dem Thema „Operation Fenkil für Entwicklung“ gefeiert.

In den Morgenstunden desselben Tages legte Präsident Isaias Afwerki auf dem Tiwalet Friedhof der Gefallenen in Massawa einen Kranz nieder, um der tapferen Freiheitskämpfer zu gedenken, die den höchsten Preis für die Befreiung ihres Volkes und ihres Landes gezahlt hatten.

Herr Alamin Mohammed-Seid, Sekretär der PFDJ, General Flipos Woldeyohannes, Stabschef der eritreischen Streitkräfte, Frau Tekea Tesfamicael, Präsidentin der Nationalen Union der eritreischen Frauen, Brig. Gen. Tekle Libsu, Gouverneur der Region des nördlichen Roten Meeres und Haile Asfaha, Administrator der Hafenstadt Massawa, legten ebenfalls einen Kranz nieder.

Operation Fenkil: Entscheidender Sieg, der das Ende des äthiopischen Kolonialismus ankündigte

verfasst von Habtom Tesfamichael

Die Operation Fenkil war eine der entscheidendsten militärischen Operationen, die das Ende des äthiopischen Kolonialismus in Eritrea ankündigte.



Die Operation wurde durch den koordinierten Angriff der Infanterie, der mechanisierten und der damals entstehenden Seestreitkräfte der Eritreischen Volksbefreiungsfront (EPLF) durchgeführt. Die Hafenstadt Massawa war ausschlaggebend für die äthiopische 2. Division. Es war eine Lebensader für die Lieferung seiner Rüstungsgüter und anderer Logistik. Das Derg-Regime verstand die Bedeutung der Hafenstadt für das Überleben seiner Kriegsmaschinerie und baute viele Jahre lang starke Befestigungsanlagen, die Massawa umgaben.

Im Februar 1990 erzielten die tapferen eritreischen Freiheitskämpfer einen entscheidenden militärischen Sieg über die damals größte Armee in Subsahara-Afrika, die mit hoch entwickelten sowjetischen Waffen bis an die Zähne bewaffnet war. "Die Operation war ein Höhepunkt für den Erfolg der EPLF, neben dem Beweis ihrer Standhaftigkeit und ihrer gerechten Sache", sagte Andebrhan (Freiheitskämpfer) und Vorsitzender des Verbandes der ehemaligen 16. und 70. EPLF-Abteilungen. "Nach dem Niedergang des Nadew-Kommandos war der Zusammenbruch der äthiopischen Armee bei der Operation Fenkil ein weiterer entscheidender Wendepunkt in der

Geschichte des bewaffneten Kampfes", fügte er hinzu.

Der Auftakt zur Operation Fenkil war der Niedergang des Nadew-Militärbefehls 1988 in Afabet. Nach mehreren Jahren der Pattsituation und des Zermürbungskrieges hatte die EPLF ihre Strategie 1988 von der Verteidigung auf den Angriff verlagert. Die EPLF hatte den Nadew- Militärbefehl innerhalb von zwei Tagen zerstört, was als eines der stärksten Militärkommandos des Derg-Regimes angesehen wurde, das zehn Jahre lang an der Front stationiert war. Die Operation, die zur Befreiung der Stadt Afabet führte, war eine Überraschung für die Derg-Armee und ein massiver Sieg für die EPLF, da die Auswirkungen so groß waren. Nach der Eroberung von Afabet durch die EPLF war die Derg-Armee gezwungen, sich aus weiten Teilen des westlichen Tieflands von Eritrea zurückzuziehen.

Es wurde der Schluss gezogen, dass die Befreiung der Hafenstadt die Schlinge um den Hals des Derg enger zieht und ein günstiges Umfeld für die Befreiung von Städten im Osten und Süden von Eritrea schaffen würde, darunter Dekemhare, Adi Keyih und Senafe, wie unter anderem Tegadalay Andebrhan notiert.

Die EPLF startete den koordinierten Angriff zur Übernahme von Massawa am Donnerstag, 8. Februar 1990, um 1:00 Uhr morgens über 200 km lange Verteidigungslinien, die sich vom westlichen Rand von Keren nach Süden bis nach Ras Kobae, 40 km nördlich von Massawa, erstrecken. Innerhalb der ersten vier Stunden der Schlacht erbeutete der Westflügel der EPLF sieben Panzer, fünf BM-21-Trägerraketen und andere militärische Ausrüstung. Die Ostflanke der äthiopischen Verteidigungslinien wurde bis Mitte Freitag, dem 9. Februar, durchbrochen, und die EPLF-Truppen begannen, Massawa mit einer Zangenbewegung anzugreifen. Dabei waren sie von ihrem Startpunkt aus um 60 km vorgerückt. Aber sie mussten die Kette dicht beieinander liegender äthiopischer Garnisonen auf der Straße von Asmara nach Massawa, die sich über 40 km erstreckte, vernichten. Nach einem heftigen Kampf, der 72 Stunden dauerte, fiel die Hafenstadt Massawa am Samstag, den 10. Februar, um 12.00 Uhr in die Hände der tapferen Kämpfer der EPLF.

Die äthiopische Besatzungsarmee versuchte verzweifelt, das Blatt zu wenden und führte in den folgenden Tagen abrupte Gegenangriffe durch. Am Montag, den 12. Februar, brachen äthiopische Truppen von den Dahlak-Inseln auf, um in Massawa Fuß zu fassen. Das Unterfangen wurde zurückgewiesen, und die äthiopische Armee verlor fast die Hälfte ihrer gesamten Flottenstärke. An den folgenden Tagen versuchte die Derg-Armee ihr Bestes, aber ohne Erfolg.

Während der Seeschlacht gegen die schwer bewaffneten äthiopischen Seestreitkräfte richteten die jungen und am wenigsten erfahrenen Seestreitkräfte der EPLF schweren Schaden an, indem sie neun große äthiopische Kriegsschiffe versenkten und zwei weitere erbeuteten, deren Geschütze die EPLF-Streitkräfte gegen die ursprünglichen Besitzer richteten.

Anstatt eine Niederlage hinzunehmen und sich mit den Resten ihrer menschlichen und materiellen Ressourcen zurückzuziehen, entschied sich der Derg für ein Spiel der Hoffnungslosigkeit mit verbundenen Augen.

Die wahllose Bombardierung von unschuldigen Bewohnern von Massawa durch Napalm- und Streubomben aus der Luft, bei der viele Tote, Verletzte und Traumatisierte zurückblieben und die Infrastruktur dem Erdboden gleichgemacht wurde, zeugte von der äußersten Verzweiflung des Regimes.

Nach aufeinanderfolgenden Kolonialherrschaften konnte Eritrea durch die Widerstandsfähigkeit und Entschlossenheit seiner Freiheitskämpfer und des Volkes sein Recht wiederherstellen. Diesem bedeutenden historischen Zeitpunkt gingen eine Reihe von Schlachten in verschiedenen Teilen des Landes voraus, die alle einen hohen Preis verursachten - Märtyrertod.

Halbmarathon und Ausstellung im Zusammenhang mit der Operation Fenkil

Massawa, 7. Februar 2020 - In den Hauptstraßen der Hafenstadt Massawa fand, am 7. Februar, der Halbmarathon-Wettbewerb zum 30-jährigen Jubiläum der Operation Fenkil statt.

An dem 21 km langen Wettkampf nahmen 90 Athleten teil, darunter 21 Frauen.

An dem von der International Athletics Federation anerkannten Halbmarathon nahmen Athleten aus Eritrea, Äthiopien, Südsudan und Tansania teil.

Bei den Männern belegte Athlet Girmai Gebreselasie den ersten Platz, während die Athleten Samson Amare und Yonas Yakob den zweiten und dritten Platz belegten und Natsinet Amnael, Simret Merhawi und Hibret Debesai bei den Frauen jeweils den ersten bis dritten Platz belegten.

Die Gewinner wurden mit Pokalen und Geldpreisen ausgezeichnet.

Die Ausstellung zum 30-jährigen Jubiläum der Operation Fenkil wurde, am 7. Februar, vom Sekretär der PFDJ, Herrn Alamin Mohammed-Seid, offiziell eröffnet.

Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Verteidigungsförderung und Information, dem Ministerium für Meeresressourcen, der Verwaltung des nördlichen Roten Meeres sowie Herrn Donald Bostrom, dem schwedischen Freund von Eritrea, organisiert.

Die Ausstellung umfasst antikes und historisches Erbe im nördlichen Roten Meer, Aktivitäten des Ministeriums für Meeresressourcen und deren Fortschritt, Kunstprodukte von Mitgliedern der eritreischen Verteidigungskräfte sowie die Beharrlichkeit und den Lebensstil von Freiheitskämpfern und Gräueltaten, die von äthiopischen Regimen begangen wurden .

Die Zeremonie wurde von Regierungs- und PFDJ-Beamten besucht.

Eritrea nimmt am 33. ordentlichen AU-Gipfel teil



Asmara, 11. Februar 2020 - Eritrea nahm am 33. Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs der Afrikanischen Union vom 9. bis 10. Februar in Addis Abeba unter dem Thema „Die Waffe zum Schweigen bringen: günstige Bedingungen für die Entwicklung Afrikas schaffen“ teil.

Die eritreische Delegation wurde von Herrn Biniam Berhe, Charge d’Affaires bei der eritreischen Ständigen Vertretung bei der Afrikanischen Union, geleitet.

Auf der Eröffnungssitzung präsentierte der ägyptische Präsident Abdel Fattah el-Sisi einen Bericht über die objektive Situation der Afrikanischen Union.

Laut dem Bericht, den Präsident Abdel Fattah el-Sisi vorlegte, wurden das Dokument zur Wiederbelebung der Afrikanischen Union auf dem Gipfel des Exekutivministerrates sowie Rechtsprotokolle zur Aufklärung der Zuständigkeiten der Mitgliedstaaten, der Wirtschaftskommission für Afrika und der afrikanischen Wirtschaftszonen ratifiziert. Die Vorbereitung für den Betrieb des Büros des afrikanischen Kontinental-Freihandelsabkommens in Ghana wurde abgeschlossen.

Ebenfalls im Mai 2020 findet in Südafrika ein außerordentlicher Gipfel zur integrierten Verwirklichung der afrikanischen Freihandelszone statt.

Da darauf hingewiesen wird, dass das Fehlen von Frieden und Stabilität hauptsächlich auf das Fehlen praktischer Maßnahmen und die Einmischung externer Kräfte zurückzuführen ist, schlug der Gipfel vor, 2020 einen außerordentlichen Gipfel afrikanischer Staats- und Regierungschefs abzuhalten, der sich auf den Kampf gegen den Terrorismus konzentriert.

Südafrika übernahm in diesem Jahr auch den Vorsitz der Afrikanischen Union.

Der Präsident der Republik Südafrika, Cyril Ramaphosa, wies seinerseits darauf hin, dass er der Förderung der wirtschaftlichen und finanziellen Inklusion von Frauen Vorrang einräumen und geschlechtsspezifische Gewalt angehen werde.

Auf dem Gipfel wurde auch die Demokratische Republik Kongo zum stellvertretenden Vorsitzenden für 2020 und zum Vorsitzenden für 2021, und Mali als stellvertretender Vorsitzender aus Westafrika, Kenia als dritter Vorsitzender aus Ostafrika und Ägypten aus Nordafrika als Rapporteurs gewählt.

In verwandten Nachrichten nahm Eritrea auch an der 36. Sitzung des Exekutivministerrates der AU-Mitgliedstaaten teil, die vom 6. bis 8. Februar stattfand.

Der Ministerrat hat die neue Struktur der AU, den Haushalt und andere von den ständigen Vertretern vorgelegte Fragen ratifiziert.

Eritrea nimmt an internationalen Foren teil

Asmara, 20. Februar 2020 - Eritrea hat an der 10. Sitzung des World Urban Forum sowie an der 75. Konvention zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau teilgenommen.

Der eritreische Botschafter in Kenia, Herr Beyene Russom nahm als Vorsitzender des UN-Siedlungsprogramms und als Vertreter Eritreas und Mitglied des Beirats an der 10. Sitzung des World Urban Forum teil, die vom 8. bis 13. Februar in Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, stattfand. Ziel des Forums war es, die Anstrengungen zum Aufbau von Human- und Sozialkapital, zum Aufbau einer nachhaltigen städtischen Zukunft mit besonderem Schwerpunkt auf Jugend und Frauen sowie zur Innovation städtischer Lösungen in den Bereichen Wohnen, Mobilität und Planung zu erörtern.

Ebenso nahm eine eritreische Delegation unter der Leitung von Frau Tekea Tesfamicael, Präsidentin der Nationalen Union eritreischer Frauen, am 75. ordentlichen Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau am 14. Februar im Büro der Vereinten Nationen in Genf teil.

Auf dem Treffen präsentierte die eritreische Delegation ihren sechsten Bericht, der sich auf die Entwicklungen bei der Vermeidung politischer, sozioökonomischer und kultureller Diskriminierungen von Frauen in Eritrea konzentrierte.

Die Delegation sagte auch, die eritreische Regierung habe sich seit dem bewaffneten Kampf um die nationale Unabhängigkeit verpflichtet, die Rechte und die Entwicklung eritreischer Frauen zu gewährleisten.

EACHe-Konferenz zum Arbeitsschutz

Asmara, 24. Februar 2020 - Die eritreische Vereinigung der Chemieingenieure (EACHe) organisierte am 22. Februar eine Konferenz zum Thema Arbeitssicherheit in der Halle der National Corporation of Eritrean Workers (NCEW).

An der Konferenz nahmen 110 Teilnehmer teil, darunter Fachleute aus verschiedenen Branchen, Mitglieder des Ministeriums für Handel und Industrie, der eritreische Lehrerverband und andere.

Auf der Konferenz wurden unter anderem eine Reihe von Forschungsarbeiten zum historischen Hintergrund der Sicherheit in der Industrie, zum eritreischen Rechtsrahmen für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, zum Sicherheitsmanagement in Bisha Mining und zu Total Eritrea vorgestellt.

Die Teilnehmer diskutierten ausführlich über die vorgestellten Forschungsarbeiten und andere Fragen des Arbeitsschutzes und forderten unter anderem die Organisation von Schulungen zum Arbeitsschutz, Sensibilisierungskampagnen, Bereitstellung von Ausrüstung und die Einrichtung eines Ausschusses für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz.

Während der Veranstaltung informierte Ing. Tomas Habte, Sekretär der Eritreischen Vereinigung der Chemieingenieure, ausführlich über die objektive Situation des Arbeitsschutzes.

Der Vorsitzende des Vereins, Ing. Abraham Yohannes seinerseits sagte, das Ziel des Vereins sei es, Forschungen und damit verbundene Aktivitäten durchzuführen, um die Kapazität der Industrie zu verbessern und damit Produktion und Produktivität zu steigern.

Die eritreische Vereinigung der Chemieingenieure wurde im März 2018 gegründet.

Massaker von Asmara

Asmara, 22. Februar 2020 - Vom 20. bis 22. Februar fand eine Ausstellung im Zusammenhang mit dem Gedenken an den 45. Jahrestag des abscheulichen Massakers statt, das vom Derg-Regime in Asmara und Umgebung verübt wurde. Die Ausstellung wurde offiziell von Herrn Zerit Teweldebrhan, Geschäftsführer in der Zentralregion, eröffnet.

Die Ausstellung, die in der Asmara-Gemeindehalle stattfand, umfasst das Massaker an den unschuldigen Asmara-Bewohnern durch das Derg-Regime in Äthiopien sowie Gemälde und Fotos der Bürger, die in Gejeret, Ziban-Sinke und anderen Gebieten in Asmara brutal getötet wurden.

In der gleichen Weise wurde am 19. und 20. Februar in Adi-Bakokai, in der Subzone Gala-Nefhi, in der Subzone Gejeret und im Merkato-Gebiet in Asmara eine Mahnwache durchgeführt, um an diejenigen zu erinnern, die 1975/1976 vom Derg-Regime massakriert wurden.

Seminare wurden vom 19. bis 22. Februar an etwa 25.000 Schülern von 36 Junior- und High Schools in Asmara durchgeführt.



Ziel der Seminare war es, die Studenten über die Opfer für die Befreiung Eritreas gegen die aufeinanderfolgenden Kolonialmächte zu informieren.

Das 45. Gedenken an das Massaker in Asmara fand vom 20. bis 22. Februar statt.

Die Perspektiven der Entwicklung in Eritrea

Geschrieben von Simon Weldemichael

Ein Umfeld der sozialen Harmonie, der politischen Stabilität und des Friedens ist die Grundvoraussetzung für wirtschaftlichen Wohlstand.

Die soziale Harmonie und die politische Stabilität Eritreas haben eine wichtige Rolle bei der Stärkung der nationalen Einheit gespielt und die Nation in schwierigen Zeiten unterstützt. Gesellschaftliche Harmonie wurde von der Regierung als höchst wünschenswertes Kapital für den Aufbau von Nationen gepflegt. Neben der sozialen Harmonie ist es der Regierung auch gelungen, der vielfältigen Bevölkerung des Landes ein Nationalgefühl zu vermitteln. Die auf der Staatsbürgerschaft beruhende Identität war ein wesentlicher Bestandteil der Entschlossenheit der Regierung, ein kollektives historisches Gedächtnis und eine Nation von Bürgern zu schaffen. Durch die Schaffung einer gemeinsamen Identität, die für die Verwirklichung der nationalen Entwicklung von wesentlicher Bedeutung ist, schuf die Führung in Eritrea das, was Benedict Anderson eine „imaginierte Gemeinschaft“ nennt.

Viele definieren die nationale Entwicklung eng in Bezug auf das Wirtschaftswachstum. Der bessere Ansatz besteht jedoch darin, ihn in Bezug auf alle Versuche den Lebensstandard der Bürger zu verbessern, zu definieren. Nationale Entwicklung soll eine Verbesserung des materiellen und geistigen Wohlergehens aller Bevölkerungsgruppen auf nachhaltige Weise bedeuten, ohne die Zukunft zu gefährden. Dazu gehört auch, dass Armut und Ungleichheit beseitigt oder zumindest verringert werden. Noch wichtiger ist, dass eine Atmosphäre geschaffen werden muss, die den Bürgern Sicherheit bietet. Die Entwicklungsstrategie von

Eritrea zielt nicht nur auf wirtschaftliches Wachstum ab, sondern auch auf eine gerechte Verteilung des Wohlstands und die Bereitstellung von Gesundheitsversorgung, Bildung und anderen wesentlichen Dienstleistungen, die das individuelle und kollektive Leben der Menschen verbessern. Nationale Entwicklung kann daher als sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und politischer Fortschritt eines Landes definiert werden. Der Entwicklungsplan der Regierung von Eritrea, der ein Gleichgewicht zwischen individuellem und kollektivem Wohlbefinden anstrebt, dürfte das Land an ein sicheres Ziel führen.



Das landwirtschaftliche Potenzial, die strategische Lage, der Zugang zu Bildung und die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte und die jugendliche Bevölkerung sowie die Stabilität Eritreas geben dem Land einen zusätzlichen Hebel bei seinen Bemühungen, die Entwicklungsziele des Landes zu erreichen.

Obwohl Strategien für die nationale Entwicklung wichtig sind, liegt die Schönheit eines jeden Entwicklungsplans in seiner getreuen Umsetzung. Viele Entwicklungspläne, die in Afrika gescheitert sind, werden häufig auf mangelnde Umsetzung und mangelnde engagierte Führung zurückgeführt. Im eritreischen Kontext war die Feindseligkeit von außen das größte Problem, das das Land an der Umsetzung seiner Entwicklungspolitik hinderte. Aber jetzt in der neuen Ära des Friedens und der Zusammenarbeit machen die fleißigen Menschen in Eritrea und ihre engagierte Führung die Entwicklung zu einem erreichbaren nationalen Projekt. Das Engagement der Menschen und der Führung in Eritrea ist die erste Voraussetzung für die Entwicklung. Darüber hinaus hat Eritrea eine effiziente organisatorische Kapazität aufgebaut, die dazu beitragen kann, die Menschen innerhalb und außerhalb des Landes zu mobilisieren.

Das landwirtschaftliche Potenzial von Eritrea, seine Staudämme und die Bewässerungsinfrastruktur tragen maßgeblich zur Entwicklung des Landes bei. In absehbarer Zeit könnte die Landwirtschaft zum Standbein

der eritreischen Volkswirtschaft werden, indem Arbeitsplätze und ein beträchtliches Nationaleinkommen geschaffen werden. Eine produktive Landwirtschaft kann die Industrialisierung finanzieren und eine Reihe von Menschen erwerbstätig machen. Sie kann auch helfen, durch Importersetzung harte Währung zu sparen. Eritrea reagiert auf die anfängliche Entwicklungsherausforderung in der Landwirtschaft, indem es die unterstützende Infrastruktur festlegt, die zur Maximierung der Erträge beiträgt.

Die Entwicklung der Humanressourcen ist ein weiteres verfügbares Kapital für die eritreische nationale Entwicklung. Eine Entwicklung hängt weitgehend vom menschlichen Wissen und Können ab. Die Bereitstellung von Bildung auf allen Ebenen hat Eritrea dabei unterstützt, gebildete und ausgebildete Bürger mit relevanten und angemessenen Kenntnissen und Fähigkeiten hervorzubringen, die den Bedürfnissen des Landes entsprechen. Das Angebot an Bildung für alle und die Zunahme der Zahl der Mädchen auf allen Ebenen gewährleisten die Beteiligung aller Bürger an der sozioökonomischen Entwicklung des Landes. Die Ermächtigung von Frauen in Eritrea erleichtert und sichert die Verwirklichung einer nachhaltigen sozioökonomischen Entwicklung und des Wohlergehens des Landes.

Die Einstellung der Menschen ist ein weiterer Vorteil in Eritrea. Eritreer sind motivierte und entschlossene Menschen. Während des Kampfes um die Befreiung und den Wiederaufbau des Landes nach der Unabhängigkeit wurde ein widerstandsfähiges und optimistisches Entwicklungsverhalten beobachtet. Die Allgemeinbevölkerung von Eritrea ist bekannt für ihre Fähigkeit, aus Erfahrungen zu lernen und für ihr Vertrauen in ihre eigene Position. Die Menschen sind der festen Überzeugung, dass Dinge und Ideen in Eritrea funktionieren können. Eigenständigkeit und Selbstvertrauen gehören zu den größten sozialen Kapitalien des Landes. Ein selbstbewusster und enthusiastischer Mensch ist die grundlegende Kraft hinter den Entwicklungsbemühungen von Eritrea. Der von der Regierung verfolgte volkszentrierte Entwicklungsbegriff beruht auf dieser Haltung des Volkes.

Abschließend: um seine Vision zu verwirklichen, ein Land des Friedens, der Sicherheit und des Wohlstands zu werden, hat Eritrea große Fortschritte gemacht. Jetzt mit allen notwendigen Voraussetzungen für die Entwicklung auf der Hand wird Eritrea im friedlichen Nationbuilding-Prozess große Erfolge erzielen.



Herausgeber:

**Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin**

Tel: 030-44 67 46 19

E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de